

# INTEGRALE POLITIK UND DIE SCHWEIZER ARMEE

## Thema zum Positionspapier «Integrale Friedensarbeit»



Die Haltung der IP Schweiz zur heutigen Schweizer Armee und die unserer Einsicht nach notwendigen Massnahmen zu ihrer Transformation wurden am 14. September 2016 in einer ganztägigen Sitzung des Strategischen Feldes der IP Schweiz nach der Integralisierungsmethode erarbeitet. Die Teilnehmenden waren Fritz Baldinger, Cécile Cassini, Monique Centeno, Rolf Edelmann, Theo Hohl, Remy Hostenstein, Anne Margreth Schoch und Gary Zemp.

### Die Schweizer Armee heute

Die Schweizer Armee ist nur ein, wenn auch sehr markantes, Instrument der schweizerischen Sicherheitspolitik. Diese umfasst neben der Armee noch die Aussenpolitik, den Bevölkerungsschutz, den Nachrichtendienst, die Polizei, die Wirtschaftspolitik, die Zollverwaltung und den Zivildienst. Die Aufgaben der Armee sind in der Bundesverfassung und im Militärgesetz festgelegt. Sie hat den Auftrag:

1. die Schweiz zu verteidigen und ihre Bevölkerung zu schützen.
2. bei schwerwiegenden Bedrohungen der inneren Sicherheit die Polizei zu unterstützen.
3. bei der Bewältigung von Katastrophen im In- und Ausland die zivilen Behörden zu unterstützen.
4. zur Friedensförderung im internationalen Rahmen Beiträge zu leisten.

Diese vierte Aufgabe erfüllt die Armee heute durch Einsätze in ca. 40 Ländern, darunter insbesondere im Kosovo im Rahmen der Organisation «Partnership for Peace» mit der NATO. Alle männlichen Schweizerbürger im Alter zwischen 18 und 33 Jahren sind verpflichtet, eine militärische Grundausbildung von 290 Tagen zu absolvieren, wobei etwa ein Drittel an deren Stelle einen 390-tägigen Zivildienst vorzieht. Das jährliche Budget der Armee beträgt etwa 7 Prozent des schweizerischen Steueraufkommens. Vor 20 Jahren waren es noch ca. 15 Prozent.

### Die Vision einer integralen Gesellschaft

Die sicherheitspolitischen Aspekte in einer integralen Gesellschaft lassen sich als Vision wie folgt umschreiben:

**Alle für das Ganze und das Ganze für alle!**

## **Das integrale Zukunftsbild einer integralen Gesellschaft für die Aufgaben, die heute von der Schweizer Armee wahrgenommen werden.**

**Armee und Zivildienst wandeln sich nach und nach in einen Gesellschaftsdienst um, der für eine gewisse Zeit von allen männlichen und weiblichen Bewohnern ganz selbstverständlich geleistet wird. In diesem Dienst hat es auch Platz für die Ausbildung einer bewaffneten Truppe, welche die Schweiz für eine Weltarmee zur Verfügung hält. Sie soll aber nur für Ordnungsaufträge eingesetzt werden, die von einer integral gewandelten UNO legitimiert werden. Die Aufgabe der militärischen nationalen Grenzverteidigung jedoch entfällt wegen zunehmender internationaler Vernetzung, wegen wachsender Friedfertigkeit und wegen der Vorbildfunktion der Schweiz als Kleinstaat.**

Das integrale Zukunftsbild dient als Richtschnur zur Ausrichtung der unten folgenden Massnahmen, die zu einer integralen Gesellschaft führen. Es zeigt uns auf, wie sich in einer integralen Gesellschaft die Aufgaben darstellen, deren Erfüllung heute in den Händen der Armee liegt.

## **Strategische Massnahmen, die durch Integrale Politik lanciert oder unterstützt werden.**

Das integrale Zukunftsbild macht klar, dass wir zurzeit noch weit weg sind von der Realisierung einer integral verstandenen Sicherheitspolitik. Sie ist auch nicht einfach zu erreichen, indem sich die Armee und der Zivildienst in einen Gemeinschaftsdienst wandeln, sondern muss begleitet sein von tiefgreifenden Wandlungsprozessen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die hier erwähnten strategischen Massnahmen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind eine Auswahl sehr wichtiger und unumgänglicher Massnahmen.

### **Zivilgesellschaft:**

1. Förderung der Kultur des kooperativen Zusammenwirkens in allen Lebensphasen.
2. Förderung der körperlichen, emotionalen und intuitiven Kompetenzen der Individuen.
3. Wecken des Bewusstseins für die Gefühle «Angst» und «Vertrauen» als Körpersignale.
4. Sorgfältiger und wahrhafter Umgang der Medien mit den Informationen und
5. Sorgfältiger Umgang der sich Informierenden mit den Medien.

### **Politik:**

1. Schaffung eines Bundesamtes für den Frieden.
2. Kontrolle und Regulierung der Wirtschaft und des Finanzsystems durch die Politik (nicht umgekehrt!).

### **Wirtschaft:**

1. Wandlung der heutigen neoliberalen, kapitalistischen Wirtschaft in eine kooperative Allgemeinwohlwirtschaft.
2. Wandlung des bestehenden Finanzsystems in ein Geldsystem im Dienst der Allgemeinheit.

### **Armee und Zivildienst:**

1. Förderung von Friedenskultur als Ausbildungsfach in der Schule, in der Armee und im Zivildienst.
2. Ausbau des Zivildienstes zum selbstverständlichen Dienst an der Gesellschaft für Männer und Frauen.
3. Einübung von gewaltfreier Kommunikation und Konfliktlösungskompetenz in Armee und Zivildienst.
4. Ausbildung einer professionellen Truppe für den Einsatz in Krisenregionen nach Massgabe der UNO.